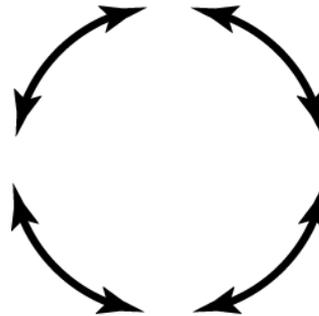


Digitalisierung – Schule - Zukunft mit dem Blick auf Lehrer*innen

Persönlichkeit Klärung Entwicklung



„Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.“
Francis Picabia



An artist's rendering of the Lowline, a proposed one-acre park under New York City in an abandoned subway station. The city government gave the founders approval to begin fundraising and development of the project. Photo courtesy of the New York City Economic Development Corp.
By [Ed Adamczyk](#) | July 15, 2016 at 12:08 PM



Wir verstehen **Schule als Lerngemeinschaft** mit dem Ziel:

Wir wollen unsere Zukunft lebenswert gestalten.

Doch wir kennen die Zukunft nicht.

Deshalb brauchen wir besondere Kompetenzen zu ihrer Gestaltung.





<https://www.actimator.com/book/leader/skills.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=qwJlhZcAd0I>

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf

<http://sonderveroeffentlichungen.rp-online.de/wirtschaft-in-nordrhein-westfalen-01122017/59567544>

<http://www.forumbd.de/>

Regina Schneider Stephan-Beissel-Str.12,
46509 Xanten, 02801/1585,
0049(0)163/7246343, reg.schnei@gmx.de

Das brauchen (junge)Menschen heute zur Gestaltung ihrer Zukunft:

- Lebensfreude und Lebensmut
- Das Selbstverständnis: Ich bin richtig. Ich bin wichtig.
- Eine Vision von sich selbst in dieser Welt.
- Tragfähige menschliche Beziehungen
- Ein sinnstiftendes Wertesystem
- die Fähigkeit analog und digital zu handeln und zu arbeiten
- die Fähigkeit zu kommunizieren und zu kooperieren
- die Fähigkeit zu lernen
- die Fähigkeit sich zu informieren
- die Fähigkeit kritisch zu denken
- die Fähigkeit zu partizipieren
- die Fähigkeit kreative Lösungen zu finden.

Der Beitrag der schulischen Bildung

Schulische Bildung trägt zur Entwicklung der Kompetenzen und Haltungen bei.

Sie wirkt durch die einzelnen Personen und durch ihre gesamte Struktur.

Damit

- fördert sie die Lernfreude
- führt in verschiedene Denksysteme ein
- stärkt Begabungen und Fähigkeiten
- ermuntert zur persönlichen individuellen Entwicklung
- bietet Raum zum Ausprobieren
- schenkt Vertrauen und überträgt Verantwortung
- stärkt das Leben in Gemeinschaft.

„Schule prägt.Punkt.“

Philipp Buerk

Für Lehrkräfte und Schüler*innen gilt gleichermaßen

- Sie bilden Kompetenzen und Haltungen aus, damit sie die Fähigkeit entwickeln, selber zu denken, Dinge abzuwägen und Entscheidungen unter Berücksichtigung ihrer Wirkungen und Folgen treffen zu können.
- Sie sollen die Freiheit haben, unabhängig und System überschreitend/verbindend zu denken und zu handeln.
- Dazu dienen Instruktion „So geht es!“ und eigenverantwortliches Arbeiten „ Ich lerne durch mein Tun aus Versuch und Irrtum!“.
- Es bedarf gleichzeitig einer klaren Struktur und eines flexiblen Umgangs damit.
- Professionalität, Zutrauen, Vertrauen, Verantwortung und Feedback kennzeichnen eine solche Lernatmosphäre.

Lernen ereignet sich in allen Bereichen der Schule.
Es wird herausgefordert und angeregt.
Dabei sind zwei Formen zu unterscheiden:

Merkmale wirksamer **Instruktion**

- Beziehungsfähigkeit
- Sachkompetenz
- Leidenschaft
- Vermittlungskompetenz

Merkmale wirksamen
eigenverantwortlichen Lernens

- Ausgangspunkt ist der individuelle Entwicklungs- und Leistungsstand.
- Die individuelle Geschwindigkeit wird berücksichtigt.
- Lernen folgt eigenen Neigungen und Interessen.
- Der Lernende wird begleitet, gefordert und unterstützt.
- Die Umgebung ist eine demokratische Schulkultur.
- Vielfalt ist gewünscht und wird gefördert.

Digitalisierung in Schule/Hochschule erfordert und erzeugt eine andere Kultur des gemeinsamen Lernens und Arbeitens als die bisherige Schulkultur.

Diese Kultur ist Ergebnis eines systemischen Gestaltungsprozesses, der innerhalb der Schule, im Schulsystem insgesamt und in unserer Gesellschaft durchgeführt werden muss bzw. durchgeführt wird.

Das zeigt sich

- in der Gestaltung und Atmosphäre der Institution,
- in Veränderungen der Lernorganisation, in den Lernarrangements, in den Prüfungsformaten, im Fächer-kanon,
- in der Partizipation und Steuerung,
- in den Entwicklungsprozessen,
- in den Bewertungen von Tätigkeiten und Aufgabenverteilungen.

Das zeigt sich

- in der Haltung der Lehrenden und Lernenden zueinander,
- in den Kompetenzerwartungen an die Lehrkräfte,
- im Selbstverständnis der Lehrkräfte als lebenslang Lernende,
- in der Notwendigkeit, offen und im Team zu arbeiten,
- in der Herausforderung, Lehrerhandeln und Lehrerarbeitszeit anders als bisher zu bewerten und zu entlohnen.

Das bedeutet

- in der Gestaltung und
 - Atmosphäre der Institution,
 - in Veränderungen der Lernorganisation, in den Lernarrangements, in den Prüfungsformaten, im Fächerkanon,
 - in der Partizipation und Steuerung,
 - in den Entwicklungsprozessen,
 - in den Bewertungen von Tätigkeiten und Aufgabenverteilungen.
- Digitale offene transparente Kommunikation aller Beteiligten in Verwaltung, Pädagogik und gemeinsamer Kommunikation
 - Transparente und flexible Arbeitsplätze für LuL und SuS
 - Feste und flexible Lerngruppen
 - Instruktion und selbstständiges Arbeiten mit analogen und digitalen Medien, Cloudlösungen
 - Lernbüros, Lerninseln
 - Individualisiertes Arbeiten
 - Projektarbeit
 - Fächerverbindendes Arbeiten, Informatik und Medienkunde
 - Steuer- und Entwicklungsgruppen, Vernetzung innerhalb und außerhalb
 - Teamarbeit-
Medienkompetenzerweiterung-
Fortbildung :stetig und punktuell-
Lernbegleitung-Support der Netze, der Geräte, der Materialien
 - Übernahme von besonderen Aufgaben

Das bedeutet

- in der Haltung der Lehrenden und Lernenden zueinander,
- in den Kompetenzerwartungen an die Lehrkräfte,
- im Selbstverständnis der Lehrkräfte als lebenslang Lernende,
- in der Notwendigkeit, offen und im Team zu arbeiten,
- in der Herausforderung, Lehrerhandeln und Lehrerarbeitszeit anders als bisher zu bewerten und zu entlohnen.

Die Rolle der Lehrkraft wird sich ändern.

Sie ist und wird eine menschliche und emotionale Konstante bleiben.

Die Menschen müssen sich menschlich und persönlich weiter-entwickeln.

Lehrerarbeitszeit umfasst
die Arbeit im Team,
die Kommunikation mit allen Beteiligten
und
die individuelle Begleitung der Lernenden.
Das muss sich in der Bewertung der
Arbeitsstunden widerspiegeln

Ich traue mir zu/
ich vertraue mir.

Ich handle als
Erwachsene*r im
Dialog mit
Heranwachsenden

Ich pflege meine
positive wert-
schätzende Grund-
haltung dem Men-
schen gegenüber

Ich traue Dir zu...

Ich übernehme
Verantwortung.

Ich denke in
Potenzialen.

Ich frage nach den
Bedürfnissen und
Erwartungen der
SuS.

Ich vertraue Dir.

Ich bemühe mich
um eine wirksame
Instruktion.

Ich staune und freue
mich über
Erfolge/Ergebnisse
der SuS.

Ich lerne mit den
anderen und durch
sie auch durch meine
Fehler und die der
anderen.

Ich handle als
Lernberater*in.

Ich lasse Dir
Verantwortung.

Ich schaffe eine
friedliche
Atmosphäre von
Zuneigung und
Festigkeit.

Ich arbeite
professionell.

Ich unterstütze Dich.

Ich lerne von Dir
und mit Dir.



Strategie der Kultusministerkonferenz

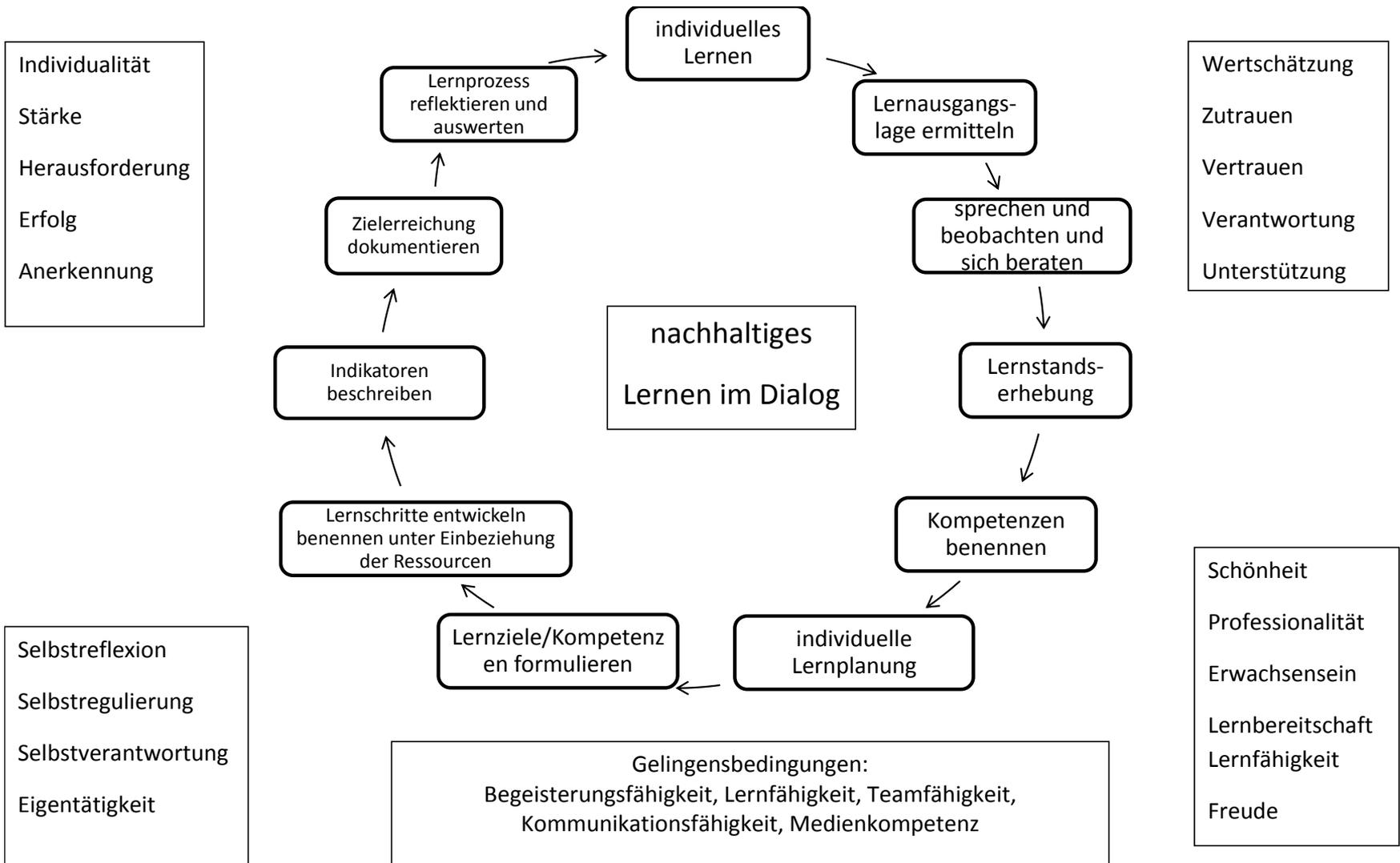
„Bildung in der digitalen Welt“

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016

S. 26

2.2.1 Lehrende sollten u. a. in der Lage sein:

- die eigene allgemeine Medienkompetenz kontinuierlich weiterzuentwickeln, d. h. sicher mit technischen Geräten, Programmen, Lern- und Arbeitsplattformen etc. umzugehen, um Vorbereitungsaktivitäten, auch in kollegialer Abstimmung, Vernetzung verschiedener Gruppen, Verwaltungsaufgaben sowie einen reibungslosen Einsatz der digitalen Medien im Unterricht und einen sicheren Umgang mit Daten zu gewährleisten,
- die Bedeutung von Medien und Digitalisierung in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu erkennen, um darauf aufbauend medienzieherisch wirksame Konzepte zu entwickeln und den Erwerb von Kompetenzen für den Umgang mit digitalen Medien didaktisch reflektiert und aufbereitet zu unterstützen
- angesichts veränderter individueller Lernvoraussetzungen und des Kommunikationsverhaltens in der digitalen Welt den adäquaten Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge zu planen, durchzuführen und zu reflektieren; selbstgesteuerte sowie kollaborative Lernprozesse und –ergebnisse auswirken und insgesamt neue Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen,
- die lerntheoretischen und didaktischen Möglichkeiten der digitalen Medien für die individuelle Förderung Einzelner oder von Gruppen inner- und außerhalb des Unterrichts zu nutzen,
- aus der Vielzahl der angebotenen Bildungsmedien (gewerbliche Angebote der Verlage und Open Educational Resources/OER) anhand entsprechender Qualitätskriterien für die Einzel- oder Gruppenarbeit geeignete Materialien und Programme zu identifizieren,
- bei den Schülerinnen und Schülern das Lernen mit und über sowie das Gestalten von Medien zu unterstützen, damit sie das wachsende Angebot kritisch reflektieren und daraus sinnvoll auswählen und es angemessen, kreativ und sozial verantwortlich nutzen können,
- auf der Grundlage ihrer fachbezogenen Expertise hinsichtlich der Planung und Gestaltung von Unterricht mit anderen Lehrkräften und sonstigen schulischen und außerschulischen Expertinnen und Experten zusammenzuarbeiten und mit ihnen gemeinsam Lern- und Unterstützungsangebote zu entwickeln und durchzuführen,
- sich mit Ergebnissen aktueller Forschung zur Bildung in der digitalen Welt auseinanderzusetzen, um damit Selbstverantwortung für den eigenen Kompetenzzuwachs zu übernehmen und für die eigene Fort- und Weiterbildung zu nutzen und
- durch ihre Kenntnisse über Urheberrecht, Datenschutz und Datensicherheit sowie Jugendmedienschutz den Unterricht als einen sicheren Raum zu gestalten und die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, bewusst und überlegt mit Medien und eigenen Daten in digitalen Räumen umzugehen und sich der Folgen des eigenen Handelns bewusst zu sein.





Zutrauen, Vertrauen,
Verantwortung, Herausforderung
Freude und Schönheit
laden ein zur Potenzialentfaltung.